

Idar-Oberstein

## Tourismus: Alte Villa soll wieder wachgeküsst werden

Stefan Conradt 05.04.2018, 11:37 Uhraktualisiert: 05.04.2018, 11:38 Uhr

Der Name führt in die Irre. Das Hotel „Villa Horbach“ hat nichts zu tun mit traditionsreichen Idar-Obersteiner Familien und Unternehmen. Die Villa in der Hauptstraße, um die es hier geht, liegt schräg gegenüber vom Hommelsplatz und wurde 1905 für Arthur Schmidt, den Inhaber der Metallwarenfabrik Theodor Schmidt in der Mainzer Straße, aus dem für Idar-Oberstein ungewöhnlichen Baumaterial Sandstein errichtet. „Villa Horbach“ heißt das Projekt nach dem jungen holländischen Investor John F.C. Horbach, der dort ein modernes Stadthotel mit 16 Zimmern etablieren möchte. Das Gebäude gehört der Horbach Group mit Sitz im niederländischen Bocholtz bereits, ein Förderantrag bei der LAG Erbeskopf ist eingereicht (die NZ berichtete).



Aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden soll diese alte Fabrikantenvilla in der Hauptstraße. Ein niederländischer Investor will hier ein Luxushotel mit 16 Zimmern integrieren, die „Villa Horbach“. Die Umbaumaßnahmen sollen bereits in Kürze beginnen.

Foto: Reiner Drumm

Geplant ist ein modernes Stadthotel im historischen Ambiente. Die 16 Zimmer sollen sehr hochwertig eingerichtet werden. Das ganze Haus soll vom Thema Edelsteine dominiert werden – im Keller der Fabrikantenvilla befinden sich offenbar noch zahlreiche Maschinen aus einer historischen Produktionsstätte von Schmuck- und Galanteriewaren, die nach und nach museal hergerichtet werden sollen.

Ein fast vergessener Park in der steilen und felsigen Hanglage hinter dem Gebäude soll ein architektonisches Highlight werden – inklusive Spießbratenhaus, versteht sich. Im Gewölbekeller sollen später zum Beispiel Weinproben und Whiskyverkostungen stattfinden, kündigt der Investor an.

### **Einst ein Nobelviertel**

In der Denkmaltopografie des Landkreises wird das Gebäude ausführlich beschrieben und als schützenswert eingestuft, dabei werden die Stilmittel der Neugotik und des Jugendstils ebenso hervorgehoben wie die Hausfassade mit geschwungenem Giebel und Erker sowie die aufwendige Eingangsloggia und der asymmetrische Grundriss. Die Villa gehört zu einer Reihe von Prachtbauten, die allesamt um das Jahr 1905 in der Randlage des damaligen Oberstein entstanden und vom Reichtum ihrer Besitzer, meist Fabrikanten im Metall- und Schmuckbereich, zeugten.

Hotelbetreiber Horbach, der bereits Erfahrungen mit einer gut gehenden Ferienwohnung in einem alten Winzerhaus an der Mosel hat, legt Wert auf regionale Produkte und umweltfreundliche Technik. So werden Heizung und Elektroanlage komplett erneuert. Die Zimmer sollen luxuriös und passend zum Stil des Hauses eingerichtet werden – unter anderem sind ausschließlich Vollholzmöbel vorgesehen. Alle Zimmer verfügen im Endausbau über großzügige Duschen, Flachbildfernsehgeräte und Kaffeemaschinen, zum Teil auch über Klimaanlage. Gleichzeitig sollen die Räumlichkeiten ihr historisches Flair behalten. Die alte Werkstatt im Keller soll im zweiten Schritt ab 2020 als Industriemuseum mit Café/Bar/Bistro hergerichtet werden. Einige Zimmer im Erdgeschoss werden barrierefrei/behindertengerecht ausgebaut.

Auf Idar-Oberstein gekommen ist John Horbach bei einer Internetrecherche nach repräsentativen Villen aus der Zeit um die Jahrhundertwende – und da hatte es ihm das Haus in der Hauptstraße gleich angetan. Beim ersten Besuch sei er „etwas erschreckt“ gewesen über die vielen Leerstände, nach vielen intensiven Gesprächen mit Geschäftsleuten und Vertretern der Stadt sei er aber schnell überzeugt gewesen davon, „dass hier etwas passiert, dass noch viel Potenzial in der Stadt steckt“. Offenbar mangle es in der Region an Übernachtungsmöglichkeiten der gehobenen Kategorie – da wolle man Abhilfe schaffen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei mehr als einer Million Euro, ist im Zuschussantrag an die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf nachzulesen. Die LAG-Mitglieder gaben in ihrer Sitzung grünes Licht für den Maximalzuschuss für Privatprojekte aus den europäischen und rheinland-pfälzischen Fördertöpfen LILE und EULLE. Wenn dem auch die Kontrollinstanzen zustimmen, können 200.000 Euro fließen. Sowohl Idar-Obersteins OB Frank Frühauf als auch der LAG-Vorsitzende Michael Hülpes lobten das Projekt in höchsten Tönen: „Es entspricht einem unserer zentralen Ziele. Denn das Problem in unserer Region ist ja, dass Übernachtungsmöglichkeiten fehlen.“

Dass diese in diesem Fall sogar in einem kulturhistorisch bedeutsamen Gebäude entstehen, ist nur zu begrüßen“, sagte Hülpes.

### **Gäste mit gehobenen Ansprüchen**

Hauptzielgruppen seien „Gäste aus dem In- und Ausland mit gehobenen Ansprüchen sowie Geschäftsleute, die eine stadtnahe, komfortable Unterkunft suchen“ – kurzum: „Gäste, die das gewisse Etwas suchen“, sagt John Horbach. Im ersten Schritt sind bis zu sieben Arbeitsplätze geplant – vom Zimmermädchen über Reinigungspersonal, Rezeption und Gärtner bis hin zum Hotelmanager. Später sollen bis zu zehn Jobs entstehen.

Losgehen soll es mit den Umbauarbeiten, sobald die Förderzusage vorliegt. Wenn alles gut geht, könnte die Villa Horbach in der Saison 2019 bereits buchbar sein. „Unsere Philosophie ist das Vermieten authentischer Ferienwohnungen und Hotelzimmer in touristisch attraktiver Lage an Gäste, die Romantik, Natur und Tradition zu schätzen wissen“, erläutert Firmenchef Horbach die Unternehmensidee. Ziel sei es auch, Partnerbetrieb des Nationalparks zu werden.

Von unserem Redaktionsleiter Stefan Conradt